

Emilie Büchting an August Wilhelm von Schlegel

Hannover, 09.12.1838

Empfangsort	Bonn
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.3,Nr.96
Blatt-/Seitenzahl	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	22,9 x 13,6 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1357 .

[1] Verehrter Oheim!

Ihre gütigen Zeilen waren, das darf ich versichern, ein wahrhafter Balsam für mein zerrissenes Innere. Ich sage Ihnen, verehrter Oheim dafür meinen herzlichen Dank und nehme, in meiner augenblicklichen, fast hoffnungslosen Lage, in der Erfüllung Ihres Wunsches gern Gelegenheit, in einer Mittheilung meiner jetzigen Verhältnisse mein Herz zu erleichtern.

Meine ursprünglichen unglückseeligen Familienverhältnisse, sind Ihnen bekannt; ich verlor in früher Kindheit, Mutter und Vater. Die gütige Vorsehung ersetzte mir beide, durch die Großältern durch die Unvergeßlichen, denen ich so viel schulde, und die ich so sehr, so innig liebe und verehere. Ich fühlte meinen Verlust, in den harmlosen Tagen der Kindheit, zwar nie, obgleich ein späteres Bekanntwerden mit den Verhältnissen meiner unglücklichen Mutter, mit der Handlungsweise meines Vaters, mit [2] einem Worte, mit dem zerrissenen Familienglück meiner Eltern, schon frühe einen herben Wermuthstrank in meine jugendlichen Freuden mischte.

Aber ich hatte ja die lieben Großältern wieder gefunden und fügte mich duldsamer meinen Verhängniß, Doch jetzt ist es anders; der unerbittliche Tod hat mir sie und mit ihnen Alles, selbst jeder Stütze des Lebens beraubt. Ich stehe allein, und mehr als das, ich stehe im Begriff, zu meinem Vater zurück kehren zu müssen, den ich nicht kenne, zu seiner Frau, die ich leider zu gut kenne, welche ich Mutter nennen soll, zu einer Frau die das Glück meiner Familie, und mein eignes vernichtete. Wahrlich mein Gefühl sträubt sich, und ich ginge lieber in den Tod; aber ein schwaches Mädchen – was soll ich was kann ich thun, was kann ich ändern. –

So und nicht anders steht es mit mir. Ich bin beruhigt in den Gedanken, daß Sie verehrter Oheim mir Ihre Theilnahme nicht versagen und hoffe, daß ein festes Vertrauen auf die gütige Vorsehung, mir Kraft verleihen wird mein hartes Geschick zu tragen.

In Ansehung Ihrer Anfrage, über die Vermögens Verhältnisse meiner guten Großältern, muß ich Ihnen berichten, daß der Garten vergangen [3] Jahr, von Großmutter, soviel ich weis für 6100 Thaler verkauft, und diese Summe zur Tilgung von 6000 Thaler Schulden, welche auf dem Garten lasteten, größtentheils verwandt worden sind. Ubrigens hat die gute Großmutter durch ein Testament, mich zur Erbin ihres Vermögens, welches in ihrem Mobiliar besteht, und in diesen Tagen, für circa 600 Thaler versilbert worden ist, eingesetzt, und bin ich gern bereit nach erfolgter Regulierung dieser Sache, Ihnen Testament und Verkaufsprotocoll demnächst mit zu theilen.

Meine innige Anhänglichkeit und Freundschaft für den Bruder meines zweiten Vaters, wird nie erlöschen und wird Ihrer fortwährend mit Liebe gedenken

Ihre

ergebenste Nichte

Emilie Büchting

Hannover den 9^{ten}

Dec. 1838.

P.S.

Sollte ich vielleicht künftig gütiger Zeilen von Ihnen mich erfreuen dürfen, so bitte ich dieselben per couvert unter der Adresse Herrn J. P. König et. Comp. in Hannover absenden zu wollen.

[4] [leer]

Namen

Büchting, Christian Wilhelm

Büchting, Margarethe Melosine (geb. Rudolph)

Hunter, Wilhelmine (Minna) Sophie (geb. Spall, spätere Schlegel, gesch. Büchting)

Schlegel, Johann Carl Fürchtegott

Schlegel, Julie

Körperschaften

König & Comp. (Hannover)

Orte

Hannover

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors